

**Seite:** 16  
**Ressort:** Aus der Region  
**Ausgabe:** Recklinghausen | Hauptausgabe  
**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 69.286 (gedruckt) 62.191 (verkauft)  
 64.682 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,21 (in Mio.)

## Vermeidbare Magenschmerzen

Fragen beantworten, Ängste nehmen: An der Ruhr-Uni betreuen Studenten interessierte Oberstufen-Schüler

Von Thomas Schönert

Bochum/Re. Ihr Studium verlief alles andere als gradlinig: Deutsch, Englisch, Geschichte, Spanisch, Pädagogik, dazwischen ein Wirtschafts-Zertifikat – der Fächerkanon, den Christina Menge kennen gelernt hat, ist bunt. Doch jetzt schreibt die 28-Jährige an der Ruhr-Uni in Bochum ihre Master-Arbeit in Pädagogik, eine Promotion oder die Lehramtsausbildung sollen folgen. So klar war die Perspektive lange nicht, erinnert sich die Recklinghäuserin: „Ich war orientierungslos. Und oft habe ich gedacht: Das geht so alles nicht.“ „Ich hatte Magenschmerzen. Magenschmerzen, die ich hätte vermeiden können, wenn ich einen erfahrenen Ansprechpartner für meine Situation gehabt hätte“, sagt Christina Menge heute. Ihre eigenen Erfahrungen sind ein Grund für die Studentin, bei dem Projekt „Mailmentoring Plus“ der Ruhr-Universität Bochum mitzumachen: Hier betreuen und beraten Studenten Uni-interessierte Schüler. Christina Menge ist dabei – inzwischen natürlich längst auf der Seite der zuvor geschulten Mentoren.

Wie läuft ein Studium ab? Welches Fach möchte ich studieren? Wie sieht der Alltag an der Universität aus? Schülerinnen und Schüler, die mit einem Stu-

dium liebäugeln, haben oft viele Fragen. „Mit unserem Programm ‚Mailmentorin Plus‘ möchten wir Schüler an der Schwelle zur Hochschule unterstützen. Sie sollen Einblicke in das studentische Leben erhalten und auch die Studieninhalte der Ruhr-Universität kennenlernen“, erläutert Magdalena Zomerfeld. Die Ruhr-Uni-Koordinatorin im Bereich Schülerprojekte erklärt das einfache Prinzip des Aktion: „Jeweils ein studentischer Mentor kümmert sich um einen Studieninteressierten. Das geschieht sowohl über Mails, als auch durch persönliche Kontakte wie Besuche an der Universität – dafür steht das ‚Plus‘ im Namen.“ Seit dem Jahr 2006 gibt es das Mentoren-Programm in Bochum, inzwischen besteht das Angebot in allen Fakultäten, interessierte Schülerinnen und Schüler können sich jetzt auch erstmalig zum Sommersemester anmelden. „Im letzten Semester hatten wir 40 Tandems“, berichtet Zomerfeld. Mit dabei war Christina Menge, die mit der Oberstufenschülerin Julia ein Gespann bildete. „Julia plant zu studieren, weiß aber noch nicht genau das Fach. Außerdem gibt es in Julias privatem Umfeld niemanden, der studiert hat oder studiert. Deshalb hatte sie sehr viele allgemeine Fragen. Zum Beispiel, wie ein Uni-Stundenplan aussieht, wie das mit dem

Arbeiten nebenbei klappt, wie ein Tag mit Seminaren, Mensa und Bibliothek abläuft“, berichtet Christina Menge. So beantwortete die erfahrene Studentin offene Fragen, ging mit Julia zur Uni, um ihr das Leben und Arbeiten vor Ort zu zeigen – und baute nicht zuletzt unbegründete Ängste bei der Schülerin ab: „Julia dachte, sie bekommt Riesenängste, wenn sie eine Klausur nicht besteht. Sie hatte das Gefühl: Ein Fehler und du bist raus“, erinnert sich Christina Menge.

Sie hält das „Mailmentoring Plus“ für eine gute Hilfe – obwohl es natürlich auch offizielle Anlaufstellen wie die Studienberatungen gibt: „Die Beratungen sind auch wichtig, aber sie sind wesentlich formaler und deshalb nicht in jedem Fall optimal. Da ist es für viele schwierig, ‚dumme Fragen‘ zu stellen. Beim ‚Mailmentoring‘ ist das einfacher: Hier besteht eine persönliche Eins-zu-Eins-Betreuung, der Kontakt ist intensiver und auf Augenhöhe, ohne großen Altersunterschied. Meine Rolle hatte für mich etwas von einer großen Schwester.“

Eine große Schwester, die Cristina Menge damals zu ihrem eigenen Studienbeginn auch gerne gehabt hätte.

**Wörter:** 502

**Urheberinformation:** (c)Verlag J. Bauer KG